



AUSTRIAN ENERGY AGENCY

ENERGIE- HANDBUCH

Österreichische Energieagentur

Wir liefern Antworten für die **klimateurale** Zukunft.

Energie-Handbuch

Redaktion: Mag. Klaus Kraigher, MAS; Mag. (FH) Christoph Dolna-Gruber, BSc; Dr. Florian Oberhuber (SORA Institute for Social Research and Consulting)

Layout: Laura Fanschek, BA

© Österreichische Energieagentur | Mariahilfer Straße 136 | 1150 Wien
www.energyagency.at

Wien, März 2020

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Wie sprechen wir unterschiedliche Dialoggruppen an?	9
Der Frame der Österreichischen Energieagentur	10
Ausdrücken, wofür wir stehen	13
Neue Wordings	17
Kriterien für Wordings	34
Einige konkrete Beispiele	37
„Wir“ und unsere strategischen Schwerpunkte neu ausgedrückt	40

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der Österreichischen Energieagentur arbeiten wir gemeinsam mit unseren Auftraggeberinnen und Auftraggebern daran, Antworten für die klimaneutrale Zukunft zu entwickeln: Ziel ist es, unser Leben und Wirtschaften so auszurichten, dass kein Einfluss mehr auf unser Klima gegeben ist. Neue Technologien, Effizienz sowie die Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Sonne, Wasser, Wind und Wald stehen im Mittelpunkt der Lösungen. Dadurch wird für uns und unsere Kinder das Leben in einer intakten Umwelt gesichert, die ökologische Vielfalt erhalten und die Unabhängigkeit von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft gewährleistet. Das ist die **missionzero** der Österreichischen Energieagentur.

Dabei arbeiten wir auf wissenschaftlicher Basis, die Ergebnisse werden und sollen jedoch nicht nur von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern wahrgenommen werden. Schließlich möchten wir unterschiedliche Dialoggruppen und dabei durchaus auch die allgemeine Öffentlichkeit ansprechen. Die Ergebnisse, die wir produzieren, sind schriftliche Berichte bestehend aus Zahlen, Tabellen, Grafiken – und viele Worten. Worte sind

das Werkzeug, mit denen wir das Fazit unserer Tätigkeit weitergeben. Und da wir nicht für die Schublade produzieren, möchten wir, dass unsere Worte verstanden werden. Im nächsten Schritt sollen sie auch Handlungen auslösen. Häufig ist dabei sogar wesentlich, dass diese Handlungen rasch durchgeführt werden. Denn um die Klimakatastrophe abzuwenden, müssen entsprechende Maßnahmen jetzt gesetzt werden, damit uns nicht die Zeit davonläuft.

Es liegt auf der Hand, dass technische Begriffe wie etwa „Dekarbonisierung“, „Demand Side Management“ oder „Smart Meter“ oder viele andere wissenschaftliche Fachausdrücke oftmals nicht verstanden werden. Auch motivieren sie zumeist nicht dazu, Handlungen zu setzen oder Verhalten zu ändern. Das ist natürlich auch für unsere Auftraggeberinnen und Auftraggeber nicht ideal.

Doch dieses Problem geht weit über die Fachsprache hinaus. Auch etablierte, vermeintlich positive Begriffe lösen immer wieder völlig falsche Assoziationen, Gedankenbilder und letztlich Handlungen aus. Das liegt daran, dass die Bedeutung von Wörtern und Begriffen von ihren **Deutungsrahmen (Frames)**

abhängt. Wir verstehen also – in vielen Fällen auch unbewusst – einen Begriff abhängig davon, wie er mit Themen, Ereignissen und auch Gefühlen verknüpft ist. Dieses Phänomen wird als **Framing** bezeichnet und mitunter als Kommunikationstechnik verwendet, um die öffentliche Wahrnehmung von Sachverhalten zu beeinflussen. Ein ganz konkretes Beispiel für Framing aus unserer Branche ist „Erderwärmung“. Wärme ist ein positiv besetzter Begriff. Wir empfinden warmen Sonnenschein als angenehmer als kalten Wind. Aber auch im übertragenen Sinn greift das Konzept: Wir erwärmen uns für eine gute Idee, wir freunden uns mit warmherzigen Menschen an oder unser Herz erwärmt sich, wenn wir kleine Kinder sehen. „Globale Erwärmung“ ist also denkbar ungeeignet, wenn wir auf Gefahren und dringende Handlungsnotwendigkeiten hinweisen, die durch einen weltweiten Temperaturanstieg entstehen werden.

Wörter sind die Werkzeuge der Kommunikation, mit denen letztlich Realität geschaffen und Handlung ausgelöst werden. Aber manchmal verwenden wir das falsche Werkzeug, also nicht optimale Wörter und Begrifflichkeiten. Diese können unseren beziehungsweise den Anliegen und Zielen unserer Auftraggeberinnen und Auftraggebern im schlimmsten Fall sogar im Weg stehen.

Ein drastisches Beispiel: Ein Uhrmacher arbeitet nicht mit einem Vorschlaghammer, denn er würde nur Schaden anrichten. Er benutzt Feinwerkzeug und repariert mit kleinsten Schraubendrehern filigrane Uhrwerke. Und ähnlich wie der Uhrmacher mit den passenden Werkzeugen arbeitet, müssen auch wir die geeigneten Wörter einsetzen, um unsere Ziele zu erreichen.

Unsere Expertinnen und Experten in der Österreichischen Energieagentur haben ohne Zweifel das fachliche Rüstzeug für ihre Arbeit. Mit diesem „Energie-Wörterbuch“ möchten wir unseren Werkzeugkasten im Bereich der Sprache mit weiteren Tools ergänzen.

An dieser Stelle beginnt der Vergleich jedoch zu hinken. Es gibt nämlich – im Gegensatz zur Welt des Werkzeuges, in der etwa ein Schraubenzieher genau auf eine Schraube passt – kaum einen Begriff, der gleichzeitig zu 100 Prozent fachlich korrekt ist und auch in Sachen „Framing“ optimal funktioniert. Es ist immer eine Annäherung. Hinzu kommt, dass sich Sprache und Bedeutungen natürlich weiterentwickeln. Es ist aber schon viel erreicht, wenn wir im Arbeitsalltag bewusster hinterfragen, mit welchen sprachlichen Werkzeugen wir hantieren.

Die hier vorliegenden Vorschläge wurden in zahlreichen Workshops von vielen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – vom jungen Kollegen bis hin zur erfahrenen Senior Expertin in der Energiewelt – mit Unterstützung des SORA Instituts erarbeitet. Für das große Engagement möchte ich herzlich danken! Dieser offene Prozess soll auch weitergeführt werden, um so unsere neuen Wordings kontinuierlich zu verbessern. Und natürlich gilt: Um einen guten Text zu schreiben, muss man nicht unbedingt ein Wörterbuch verwenden. Es kann aber eine große Hilfe sein. Genau so ist auch dieses „Energie-Wörterbuch“ zu verstehen: als Angebot, als Hilfestellung, als Inspirationsquelle.

In diesem Sinne freue ich mich auf Feedback (unter framing@energyagency.at) und ein künftiges Update des Energie-Handbuches der Österreichischen Energieagentur!



Peter Traupmann
Geschäftsführer Österreichische Energieagentur

Wie sprechen wir unterschiedliche Dialoggruppen an?

Wir wenden uns mit unserer Kommunikation an vielfältige Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger, die über unterschiedlich ausgeprägtes Fach-Know-how in Energiethemen verfügen. Es ist wichtig, sie effektiv und auf optimale Art und Weise anzusprechen. Dennoch werden wir nicht für jede Dialoggruppe ein eigenes Vokabular entwickeln. Das würde die Ressourcen überschreiten und ist auch schlicht nicht sinnvoll und möglich.

Daher ist zu beachten: Mit der wissenschaftlichen „Energie-Community“ kommunizieren wir durchaus mit den entsprechenden Fachbegriffen. Dabei sollte es aber immer auch eine klar verständliche und einfach formulierte Zusammenfassung („Summary“, Vorwort oder Ähnliches) geben, in der von einem relativ niedrigen Vor- bzw. Fachwissen ausgegangen wird. Damit machen wir es unseren Auftraggeberinnen und Auftraggebern auch leichter, die Inhalte weiterzuvermitteln. In allen anderen Bereichen **bemühen wir uns, Fachbegriffe zu vermeiden** beziehungsweise zu erläutern und so allgemein verständlich zu sein.

Der Frame der Österreichischen Energieagentur

Die Österreichische Energieagentur begründet ihre Arbeit mit den bereits im Jahr 1977 in den Statuten verankerten und nach wie vor hochaktuellen Schwerpunkten „neue Technologien, energieeffiziente Systeme und erneuerbare Energieträger“. Im Sommer 2015 haben wir in einem gemeinsamen Strategieprozess die damals sogenannte visionzero, später missionzero, und damit das Ende der Abhängigkeit von Öl, Erdgas und Kohle für uns definiert – vor dem Übereinkommen von Paris.

Sowohl Vertrauen in die Österreichische Energieagentur als auch ihre Akzeptanz bei den Dialoggruppen können dann gestärkt werden, wenn über das „Was“ hinaus auch das „Wozu“ vermittelt wird: Welche „gute Sache“, welche universellen Werte, die die unterschiedlichen Adressatinnen und Adressaten teilen können, stehen hinter den Zielen der Österreichischen Energieagentur?

Die oben genannten Schwerpunkte der Österreichischen Energieagentur haben auf einer übergeordneten Ebene eines gemeinsam: Sie dienen dazu, dass wir auch in Zukunft ein „gutes“ Leben in

einer intakten Umwelt führen können. Das bedeutet auch: ein Leben (und Wirtschaften) in Freiheit, ohne Abhängigkeiten etwa von Öl, Kohle oder Erdgas.

Unsere Schwerpunkte beziehen sich also auf einen universellen Wert: **das LEBEN**.

Daher wählen wir den LEBENSframe als übergeordneten Rahmen für unsere Kommunikation.

Der universelle Wert im Lebensframe ist nicht das Leben des Einzelnen (Individuum, Konsument), sondern das Leben der Gemeinschaft (über Generationen).

In den Lebensframe zählen daher insbesondere Worte und Botschaften ein, die einen Gemeinschaftsbegriff aktivieren. Aus Gründen der Effektivität beziehen wir uns in der Kommunikation weniger auf die „planetare Menschengemeinschaft“, sondern auf die österreichische Gemeinschaft (wir, Österreich, die Kinder, die Alten, die Landwirte, der Tourismus, die Menschen in den Städten usw.).

Nicht nur Wörter, die den Begriff Leben enthalten (Lebenswelt, lebendig, lebenswert usw.), verstärken diesen Frame, sondern alle Ausdrücke und Bilder, die in den Gehirnen mit dem Lebensframe vernetzt sind (blühen, gedeihen, Wachstum, dynamisch, fruchtbar, frisch, Kinder usw.), sind sinnvoll. In Bildwelten können entsprechende visuelle Motive und Konnotationen gewählt werden.

Ein gutes Leben bedeutet auch ein unabhängiges Leben, das wir in Freiheit führen können. Wir beziehen uns dabei auf die Freiheit, nicht von Öl, Kohle oder Erdgas abhängig zu sein.

Aktuelle
Problemdefinitionen:

Klimaschutz, Kampf gegen
den Klimawandel, Erderwärmung,
Energiewende usw.

Im Lebensframe z. B.:

Erderhitzung; Kampf gegen
die Überhitzung; für eine
klimaneutrale Energiezukunft
ohne Abhängigkeit von Kohle,
Öl und Erdgas; Österreichs
Energieversorgung für viele
Generationen sichern

Die in der rechten Spalte genannten Begriffe sind deswegen vorzuziehen, weil sie teilweise eine Bedrohung unseres Lebens durch den globalen Temperaturanstieg zum Ausdruck bringen. Sie mobilisieren Empathie für dieses bedrohte Leben und gleichzeitig für die Ziele der Österreichischen Energieagentur.

Ausdrücken, wofür wir stehen

Mit der **missionzero** und dem Ziel, unseren Kindern ein Leben und Wirtschaften in einer intakten Umwelt zu sichern, die ökologische Vielfalt zu erhalten, und uns aus der Abhängigkeit von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft zu befreien, haben wir **eine starke normative Position** eingenommen. Diese haben wir schon 2015 erarbeitet, dann upgedatet und laufend kommuniziert: „Wir wissen, wohin wir wollen. Die Vision einer fossilfreien Zukunft in der langfristigen Betrachtung steht außer Zweifel. Nun geht es darum, dass wir mit der Umsetzung dieser Strategie mit konkreten Maßnahmen so rasch wie möglich beginnen, da sonst die Gefahr besteht, dass uns die Zeit davonläuft. Aus der Vision wird

daher eine Mission – und auf dieser ‚missionzero‘ beraten wir Politik, Wirtschaft und Verwaltung.“ (Presseausendung vom 14.1.2019)

Der Framing-Ansatz soll dabei helfen, diese normative Position – was als wahr und richtig angesehen wird – sprachlich zu vermitteln.

Das Beispiel des Begriffs **Erderwärmung** soll dies erläutern. Dieses Wort

- löst in den Adressatinnen und Adressaten positive Konnotationen aus (Erwärmung = positiv) und verharmlost so den globalen Temperaturanstieg,
- mobilisiert nicht für die missionzero und eine klimaneutrale Zukunft ohne Abhängigkeit von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft
- und vermittelt damit nicht das, wofür die Österreichische Energieagentur stehen möchte.

Ein alternativer Begriff ist etwa **Erderhitzung**: Dieser Ausdruck vermittelt sachlich korrekt

- eine Bedrohung unseres Lebens durch den weltweiten Temperaturanstieg,
- mobilisiert dazu, etwas dagegen zu unternehmen,
- und entspricht daher besser der Position der Österreichischen Energieagentur.

Gutes Framing bringt daher einen Sachverhalt sachlich korrekt zum Ausdruck und tut das innerhalb unseres erstrebten bzw. narrativen Rahmens, also im Lebensframe.

Neue Wordings

framind

Hintergrund

„Fossil“ schwer verständlich

Beispiel:

Es gilt, die Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas zu beenden. Wir befreien uns aus der Abhängigkeit ..

Begrenzte/klimaschädliche Rohstoffe nicht mehr verbrennen, stattdessen Energie aus natürlichen Ressourcen wie Wasser, Wind, Sonne, Wald oder Erde ..

Wichtig: Erdgas, nicht nur „Gas“ (da hier auch „grünes“ Gas inkludiert sein könnte)

keine Abhängigkeit von Öl, Kohle oder Erdgas

unerschöpflich

unabhängig/losgelöst von, befreit/frei von,
uneingeschränkt durch

von Abhängigkeit befreien

Abhängigkeit beenden

Unabhängigkeit/Freiheit von Öl ... erreichen

Hintergrund

„Fossil“ schwer verständlich

„Fossilfrei“ kann zwar „Freiheit“ vermitteln, aber weckt potenziell auch den Frame von „verboten/erlaubt“ und das Gefühl, sich einschränken zu müssen (vgl. „zuckerfrei“).

Begriff

Erderwärmung
Klimaerwärmung
Globale Erwärmung

Vorschlag

Erderhitzung
es wird heißer
der globale Temperaturanstieg
die Erhitzung des Planeten

Hintergrund

Wärme ist ein positiv besetztes Konzept. Wenn uns warm ist, dann geht es uns gut. Wenn es kalt ist, geht es uns schlecht – dann wärmen wir uns auf. Hitze und Kälte können unangenehm sein, Wärme ist etwas Gutes, von dem es eigentlich nicht zu viel geben kann.

Bei „Erwärmung“ spielt noch ein weiteres Konzept eine Rolle: Wir erwärmen uns für Ideen, wenn wir sie gut finden. Unser Herz erwärmt sich beim Anblick von Kindern, wir empfinden Freude und Zuneigung.

„Erwärmung“ verharmlost also den globalen Temperaturanstieg, mobilisiert nicht für eine klimaneutrale Zukunft und vermittelt damit nicht das, wofür die Österreichische Energieagentur stehen möchte.

Erderhitzung vermittelt – sachlich korrekt – eine Bedrohung unseres Lebens durch den weltweiten Temperaturanstieg.

Klimakrise

Klimakatastrophe

der globale Temperaturanstieg

(vom Mensch ausgelöste) Erderhitzung

die Erhitzung des Planeten

das Klima kippt

Hinweis: Wir verwenden nicht „Klimanotstand“.
(Grund: Lokale Klimanotstände werden durch
die Klimakrise ausgelöst.)

Hintergrund

Wandel ist neutral. Dinge können sich zum Guten oder zum Schlechten wandeln. Der Begriff sagt nicht, ob sich die Lage verschlechtert oder verbessert.

Der Mensch als Verursacher wird ausgeblendet. Es wird nur der Akteur genannt, der sich wandelt (das Klima). Die (durch den Mensch verursachten) Eingriffe von außen kommen hier nicht vor.

Klimakrise ist ein sachlicher, politisch nicht vereinnahmbarer Begriff; er ist im Lebensframe und drückt Dringlichkeit aus, ist aber nicht zu alarmistisch oder lähmend. Ergänzend kann „vom Menschen verursacht, menschengemacht“ etc. angeführt werden.

Klimakrise wird international bereits verwendet.

die nachhaltige Energiezukunft
die klimaneutrale Energiezukunft
Umbau unserer Energieversorgung
Umstieg auf unerschöpfliche Energiequellen
der Weg aus der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas
Neuanfang
neue Energiechancen nutzen

Hintergrund

Wende vermittelt eine Umkehr, d. h., unser bisheriger Weg war vergebens, eine Sackgasse. Dieses Sprachbild kann inneren Widerstand erzeugen – auch wenn es häufig positiv konnotiert ist, denn es kann auch als Aufbruch verstanden werden.

Nachhaltige/Klimaneutrale Energiezukunft: Statt Wende wird das Ziel benannt und positiv besetzt; die Energiezukunft ist nachhaltig, weil dort die Versorgung für Kinder und Kindeskindern dauerhaft gesichert ist (Wording im Lebensframe).

Umbau ist ein praktisches, alltagsnahes Wort, das wir kennen. Es macht keine Angst; wir sind dabei aktiv. Wir tun das nicht, weil wir müssen, sondern weil das Ergebnis nach dem Umbau unseren Bedürfnissen besser entspricht.

Weg aus der Abhängigkeit: Spricht nicht von Wende, sondern von einem Weg. Wir haben fossil begonnen, das hatte seine Zeit und seinen Sinn, jetzt wollen wir in die nächste Ära.

Begriff

Dekarbonisierung

Vorschlag

keine Abhängigkeit von Öl,
Kohle und Erdgas

Abschluss der Ära von Öl,
Kohle und Erdgas

weg von der Abhängigkeit von Öl, Kohle und Erdgas

wir befreien uns von der Abhängigkeit von Öl,
Kohle und Erdgas

wir verabschieden uns von Öl, Kohle, Erdgas

wir steigen aus, wir lösen uns von ...

Hintergrund

Nur für ExpertInnen verständlich.

Alternativen, die den Freiheitsframe nutzen, verwenden.

der Weg zu einem nachhaltigen/
klimaneutralen Energiesystem

Energiesystem auf gesunde Beine stellen

Hintergrund

Transformation ist schwer verständlich und ein abstrakter Begriff, der keine Bilder im Kopf und keine positiven Emotionen auslöst; er vermittelt auch nicht die zielgerichtete Aktivität eines Akteurs.

Umbau ist ein praktisches, alltagsnahes Wort, das wir kennen. Es macht keine Angst; wir sind dabei aktiv. Wir tun das nicht, weil wir müssen, sondern weil das Ergebnis nach dem Umbau unseren Bedürfnissen besser entspricht.

Einen gemeinsamen Weg beschreiben: Der Umbau ist eine gemeinsame Aufgabe, eine nationale Herausforderung, die österreichische Energiebranche ist auf einem gemeinsamen Weg ...

Beispiel: Der Weg zu einem nachhaltigen Energiesystem (für unsere Kinder und Kindeskindern)

Umschreibungen auch mit Wörtern wie Klimabewusstsein, Klimakultur, Klimafairness etc. möglich

(unerschöpfliche) Energie aus
Wasser, Sonne, Wind und Wald

wir nützen natürliche
Ressourcen

wir nützen die Kraft der Natur, natürliche Energie
unerschöpfliche, vorhandene Energie

Hintergrund

Diese Energieträger sind „unendlich“ – sie werden nicht weniger und müssen sich nicht erneuern oder regenerieren. Hier entsteht ein falsches Bild.

Allerdings ist „erneuerbare Energie“ auch durchaus positiv konnotiert – hier sollte man abwägen.

Das Suffix „-bar“ impliziert außerdem, dass jemand etwas machen, gestalten, erneuern muss. Das Wort lässt die Nutzung unerschöpflicher Energiequellen in unseren Köpfen anstrengend erscheinen. Dabei muss keine dieser Energiequellen durch Menschenhand erneuert werden. Mit der richtigen Technik und Infrastruktur liefern sie fortlaufend Energie.

Wenn nicht anders möglich, da ein definierter Terminus technicus, dann Umschreibung hinzufügen:

anpassung an die vom Menschen hervorgerufene Klimakrise

Schutzmaßnahmen, um sich vor den Schäden der Klimakrise zu schützen und damit umzugehen
sich vor den Auswirkungen der Klimakrise schützen und lernen, damit zu leben

Hintergrund

Der Begriff vermittelt fälschlicherweise, dass wir uns nur (an höhere Temperaturen) anpassen müssten, und dann wäre wieder alles okay – daher verwenden wir diesen Begriff nicht. Wenn es nicht anders möglich ist, da es sich um einen definierten Terminus technicus handelt, dann fügen wir eine Umschreibung hinzu.

Umschreiben mit Begriffen wie:

zusammenwachsen,
zusammenarbeiten,
verschmelzen, miteinander,
eine gemeinsame Anstrengung

Bislang getrennte Systeme (Strom, Wärme, Mobilität,
Industrie) werden miteinander verknüpft.

gesamthafte Betrachtung der Systeme für Strom,
Wärme, Mobilität, Industrie

ganzheitlicher Ansatz

zusammenwirken im Energiesystem

Hintergrund

Nur für explizites Fachpublikum, sonst umschreiben und erklären.

Noch verstärken:

die Energiezukunft für Kinder
und Kindeskindern sicherstellen

klimaneutrale, nachhaltige, lebenswerte,
saubere Energiezukunft

Energieversorgung künftiger Generationen sichern

Zugang zu sauberen Energiequellen gewährleisten

Hintergrund

Ein guter Begriff wird durch ein positives Adjektiv oder eine entsprechende Erläuterung (in unserem Lebensframe) noch stärker und attraktiver.

Eher nicht: „grüne Energiezukunft“, weil zu sehr politisch konnotiert.

mehr mit weniger erreichen

mit weniger Energie dasselbe Ergebnis
oder sogar mehr erreichen/erzielen

gleiches mit weniger erreichen

ohne Komfortverlust

ohne zu verlieren

besser ausnutzen

klug nutzen

aus weniger mehr machen

mit etwas Wertvollem wie Energie achtsam umgehen

Hintergrund

Effizienz kann in seltenen Fällen negativ oder bürokratisch konnotiert sein. Energieeffizienz wird oftmals nicht verstanden. Wenn passend, kann der Begriff daher zusätzlich umschrieben werden.

Wer effizient arbeitet, braucht weniger Ressourcen.

Näher erklären:

Über konkrete, nahe, angreifbare
Folgen für konkrete Menschen
sprechen – und so für das Ziel
nachhaltige Energiezukunft,
unerschöpfliche Erneuerbare Energien
usw. motivieren

Hintergrund

Ein gut eingeführter und positiv besetzter Begriff.

Im Zentrum der Kommunikation soll das stehen, worum es letztlich geht, nämlich das Wohlergehen der Menschen bzw. konkreter Menschengruppen.

Statt „Wir müssen mehr für den Klimaschutz tun“ wäre noch besser: „Unsere Lebensqualität ist schon heute von den Schäden einer Klimakrise bedroht. Für die Zukunft unserer Kinder müssen wir jetzt entschlossen gegensteuern.“

Begriff

Klimaskeptiker

Vorschlag

*Nicht verwenden, stattdessen die
Gruppen benennen z. B.:*

die Lobbyisten

die Gruppe der Gleichgültigen
oder Leugner

Hintergrund

Problem der sogenannten „falschen Ausgewogenheit“: Zum Beispiel treten Leugner der Erderhitzung oft gleichberechtigt neben Vertretern des wissenschaftlichen Konsenses in Medien auf. Gibt man Personen, deren Äußerungen klar im Widerspruch zum Stand der Wissenschaft stehen, genauso viel Raum wie der wohlbegründeten Wissenschaft, ist das allerdings eine Irreführung des Publikums.

Begriff

verzichten

Vorschlag

umstellen

ändern

Hintergrund

Verzicht ist negativ behaftet und demotiviert.

Kann positiver konnotiert werden:
bringt allen saubere Energie

macht es möglich, Energie aus Wind
und Sonne zur Verfügung zu stellen

Hintergrund

Kein reines Framing-Thema. Der Begriff ist okay, die Durchführung der Maßnahmen ist die Herausforderung. Daher können Erläuterungen sinnvoll sein.

Kriterien für Wordings

Die auf den vorherigen Seiten genannten Wordings wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Österreichischen Energieagentur entwickelt. Manche Begrifflichkeiten, die für manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Österreichischen Energieagentur sehr bedeutend sein können, mögen nicht enthalten sein. Hier steht jeder Kollegin und jedem Kollegen die Möglichkeit frei, mithilfe der im Folgenden genannten Kriterien im Lebensframe neues Vokabular zu entwickeln. Auch wenn es oft nicht leicht oder möglich ist, das „perfekte“ Wort zu finden – alleine die Auseinandersetzung mit der Sprache wird die Kommunikation der Österreichischen Energieagentur auf ein neues Level heben. Anregungen und Vorschläge können immer an framing@energyagency.at gesendet werden.

- **Lebensframe, wo möglich, nutzen:** damit verknüpft Gemeinschaft/Empathie (das Leben der Gemeinschaft, Zukunft der Kinder und Kindeskindern), auch Stolz (auf das, was wir schaffen)

- **Freiheitsframe:** kann je nach Situation und Kontext sinnvoll sein; im Sinne von „wir spielen uns frei“ aus der fossilen Abhängigkeit, wir nutzen Chancen beim Umbau etc.
- **Aktivität, Machbarkeit vermitteln:** Die Österreichische Energieagentur macht möglich, zeigt Lösungen etc.
- **Apokalyptik/Alarmismus vermeiden:** Angst-Erzählungen erzeugen eine Lähmung. Daraus gilt es auszurechnen und mit Zuversicht zu mobilisieren.
- **Von Fachbegriffen zu allgemein verständlichen und mobilisierenden Begriffen:** Die Österreichische Energieagentur arbeitet in einem Fachumfeld mit einer Vielzahl oft komplexer Fachbegriffe. Ziel soll es aber sein, zumindest zentrale, öffentlichkeitsrelevante Begriffe so anzubieten, dass wichtige Player in der heimischen Energieszene und Stakeholder der Österreichischen Energieagentur diese Ausdrücke unmittelbar in ihrer Außenkommunikation, das heißt für eine breite Öffentlichkeit, verwenden können.

- **Politische Konnotationen vermeiden, für unterschiedliche Wertewelten** (von konservativ bis progressiv) **vertretbare Begriffe verwenden**: Menschen mit unterschiedlichen Selbstkonzepten und Identitäten sollen die Klimakrise als Thema annehmen können.
- **Zielgruppenadäquat**: akzeptabel und potenziell übernehmbar für die relevanten Zielgruppen

Einige konkrete Beispiele

Im Folgenden einige Beispiele aus Presseaussendungen der Vergangenheit und Vorschläge, wie man diese Sätze aus heutiger Sicht besser formulieren könnte:

Original

„Ob in der Industrie, in der Mobilität oder als Speicher – der Energieträger Wasserstoff ist ein wesentlicher Faktor für das Gelingen der Transformation hin zu einem fossilfreien Energiesystem.“ (Presseinfo vom 21.3.2019)

Vorschlag

„Ob in der Industrie, in der Mobilität oder als Speicher – der Energieträger Wasserstoff ist ein wesentlicher Faktor für den Umbau unseres Energiesystems, in dem künftige Generationen die unerschöpfliche Energie aus Wasser, Sonne, Wind und Wald nutzen.“

Original

„Wir wissen, wohin wir wollen. Die Vision einer fossilfreien Zukunft in der langfristigen Betrachtung steht außer Zweifel.“ (Presseinfo vom 14.1.2019)

Vorschlag

„Wir wissen, wohin wir wollen. Die Vision eines sauberen Energiesystems, in dem unsere Kinder nicht von Öl, Kohle oder Erdgas abhängig sind, steht außer Zweifel“.

oder

„Wir wissen, wohin wir wollen. Das Ziel ist es, unser Leben und Wirtschaften so zu gestalten, dass unsere Kinder ein gutes Leben in einer intakten Umwelt führen werden, ohne dabei von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft abhängig zu sein.“

Original

„2018 spielen nachhaltige und hocheffiziente Heizsysteme ihre Stärken voll aus. Weder im Neubau, noch bei sanierten oder unsanierten Gebäuden liegt ein Heizsystem, das fossile Energieträger benötigt, auf Platz 1.“ (Presseinfo 12.11.2018)

Vorschlag

„2018 spielen saubere Heizsysteme, die die Energie optimal ausnützen, ihre Stärken voll aus. Weder im Neubau, noch bei sanierten oder unsanierten Gebäuden liegt ein Heizsystem, das von Öl, Erdgas oder Kohle abhängig ist, auf Platz 1.“

„Wir“ und unsere strategischen Schwerpunkte neu ausgedrückt

In mehreren Workshops und Feedbackrunden haben wir in einem kollaborativen Prozess unsere Selbstbeschreibung und die Darstellung unserer strategischen Schwerpunkte überarbeitet.

Über die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA)

Die Österreichische Energieagentur liefert Antworten für die klimaneutrale Zukunft: Ziel ist es, unser Leben und Wirtschaften so auszurichten, dass kein Einfluss mehr auf unser Klima gegeben ist. Neue Technologien, Effizienz sowie die Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Sonne, Wasser, Wind und Wald stehen im Mittelpunkt der Lösungen. Dadurch wird für uns und unsere Kinder das Leben in einer intakten Umwelt gesichert und die ökologische Vielfalt erhalten, ohne dabei von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft abhängig zu sein. Das ist die missionzero der Österreichischen Energieagentur.

Mehr als 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus vielfältigen Fachrichtungen beraten auf wissenschaftlicher Basis Politik, Wirtschaft, Verwaltung sowie internationale Organisationen. Sie unterstützen diese beim Umbau des Energiesystems sowie bei der Umsetzung von Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise.

Die Österreichische Energieagentur setzt zudem im Auftrag des Bundes die Klimaschutzinitiative klima**aktiv** um und ist die Nationale Energieeffizienz-Monitoringstelle. Der Bund, alle Bundesländer, bedeutende Unternehmen der Energiewirtschaft und der Transportbranche, Interessenverbände sowie wissenschaftliche Organisationen sind Mitglieder dieser Agentur.

Die strategischen Schwerpunkte der Österreichischen Energieagentur:

Die Österreichische Energieagentur liefert Antworten für die klimaneutrale Zukunft

Die Österreichische Energieagentur liefert Antworten für die klimaneutrale Zukunft: Ziel ist es, unser Leben und Wirtschaften so auszurichten, dass kein Einfluss mehr auf unser Klima gegeben ist. Neue Technologien, Effizienz sowie die Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Sonne, Wasser, Wind und Wald stehen im Mittelpunkt der Lösungen. Dadurch wird für uns und unsere Kinder das Leben in einer intakten Umwelt gesichert und die ökologische Vielfalt erhalten, ohne dabei von Kohle, Öl, Erdgas oder Atomkraft abhängig zu sein. Das ist die missionzero der Österreichischen Energieagentur.

Wie gelingt die klimaneutrale Zukunft?

Die klimaneutrale Zukunft ist fossilfrei, ökologisch und effizient.

Aufgrund der Klimakrise müssen wir uns aus der Abhängigkeit von Kohle, Öl, Erdgas und Atomkraft befreien. Dies gelingt durch

die effiziente und nachhaltige Nutzung unerschöpflicher natürlicher Ressourcen wie Sonne, Wasser, Wind und Wald.

Wie funktioniert die klimaneutrale Zukunft?

Die klimaneutrale Zukunft funktioniert vernetzt, digital und intelligent.

Ähnlich wie in der Natur, die eine Meisterin der Vernetzung ist, werden auch Strom, Wärme und Mobilität in der klimaneutralen Zukunft zusammenwachsen und aufeinander abgestimmt funktionieren. So wird das saubere Energiesystem intelligenter, effizienter und flexibler.

Was bringt die klimaneutrale Zukunft?

Die klimaneutrale Zukunft bedeutet Wohlstand, eine intakte Umwelt und Sicherheit.

Märkte für erneuerbare Energie und klimafreundliche Mobilität werden vielfältiger. Dieser Umbau des Systems bringt hohe Versorgungssicherheit. Er wird ökologisch verträglich und sozial gerecht gestaltet. Innovative Lösungen unterstützen Menschen und Unternehmen in einer intakten Umwelt und nachhaltigen Wirtschaft.

